

**Sitzungsvorlage öffentlich
Nr. GR/2024/102**

Abteilung 320 - Bildung

Federführung: Schmid, Anne-Kathrin
Telefon: +49 7021 502-498

AZ:
Datum: 23.07.2024

**Kita Tannenbergstraße
- Einrichtung einer Inklusionsgruppe**

GREMIUM	BERATUNGSZWECK	STATUS	DATUM
Ausschuss für Bildung, Soziales und Bürgerdienste (BSB)	Kenntnisnahme	nicht öffentlich	17.09.2024
Gemeinderat	Kenntnisnahme	öffentlich	25.09.2024

ANLAGEN

BEZUG

BETEILIGUNGEN UND AUSZÜGE

Beglaubigte Auszüge an:

Mitzeichnung von: 140, BMin

Dr. Bader
Oberbürgermeister

STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

Eine nachhaltige Entwicklung ist das Leitprinzip der Stadt Kirchheim unter Teck. Eine Strategie mit realistischen Zielen und konkreten Maßnahmen, die regelmäßig überprüft und gegebenenfalls korrigiert wird, ist dafür die Grundlage.

Zentrale Aspekte für eine zukunftsfähige Gesellschaft sind dabei Ressourcen zu schonen und eine generationengerechte Entwicklung. Darunter fällt auch die Sicherung einer zukunftsfähigen Haushalt- und Finanzwirtschaft. Lokales Handeln wird als Schlüssel für eine tragfähige globale Zukunft betrachtet. Voraussetzung dafür ist eine nachhaltig ausgerichtete Verwaltung mit Vorbildfunktion.

Handlungsfelder

Priorität 1

- Wohnen und Quartiere
- Bildung
- Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und Energie

Priorität 2

- Wirtschaft, Arbeit und Tourismus
- Mobilität und Versorgungsnetze
- Umwelt- und Naturschutz

Priorität 3

- Gesellschaftliche Teilhabe und bürgerschaftliches Engagement
- Kultur, Sport und Freizeit
- Gesundes und sicheres Leben

Priorität 4

- Moderne Verwaltung und Gremien

Betroffene Zielsetzungen

AUSWIRKUNGEN AUF DAS KLIMA

Keine Auswirkungen

Hinweise: t CO₂ äq/a = Tonnen Kohlendioxidäquivalente pro Jahr; Bei einer erheblichen Erhöhung sind Alternativen zur Verringerung der CO₂-Emissionen im Textteil dargestellt und das Klimaschutzmanagement wurde beteiligt.

Positive Auswirkungen

Negative Auswirkungen

Geringfügige Reduktion <100t CO₂äq/a

Geringfügige Erhöhung <100t CO₂äq/a

Erhebliche Reduktion ≥100t CO₂äq/a

Erhebliche Erhöhung einmalig ≥100t CO₂äq

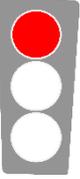
Erhebliche Erhöhung langfristig ≥10t CO₂äq/a

FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN

Ergänzende Ausführungen:

Die geringfügigen Mehrausgaben für die breitere Rutsche und die vertikalen Stäbe am Handlauf können durch Mittel im Budget der Abteilung Bildung und des Hochbaus finanziert werden.

Durch die Änderung der Betreuungsform von u3 GT (46 h) auf ü3 GT (35 h) werden weniger Erträge in Form von Elternbeiträgen (derzeit in Kirchheim unter Teck noch weit unter den Empfehlungen der Spitzenverbände) und FAG-Mittel eingenommen. Dagegen werden 0,45 VZÄ weniger Betreuungspersonal benötigt. Zudem kommen ü3 FAG-Mittel für weitere fünf Kinder hinzu und ebenso die Elternbeiträge für die ü3 Kinder. Die Inklusionskräfte - ca. 1,5 VZÄ - werden weitestgehend durch die Landesförderung finanziert. Auf wie viele Personen sich die Inklusionsunterstützung verteilen muss, wird sich dann im Betreib zeigen. In Summe werden die Personalkosten die Mindereinnahmen durch die FAG-Mittel nicht aufwiegen. Weiter Anhebungen der Elternbeiträge sind notwendig.

<u>Ampel</u>	<u>Begründung</u>
	Die Umsetzung einer Inklusionsgruppe in der Kita Tannenbergstraße ist eine freiwillige Aufgabe, die jedoch aufgrund der höheren Platzanzahl die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen Kita-Platz verbessert. Die Einrichtung und der Betrieb erfordert entsprechend geschultes Personal zusätzlich zu den Inklusionskräften, die durch die Fachberatungen entsprechend fortgebildet und begleitet werden.

ANTRAG

Kenntnis über die Einrichtung einer Inklusionsgruppe zur Betreuung besonders sozial-emotional unterstützungsbedürftiger Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren, anstelle der geplanten Gruppe für Kinder im Alter von einem Jahr bis unter 3 Jahren in der Kindertageseinrichtung (Kita) Tannenbergstraße.

ZUSAMMENFASSUNG

Aufgrund des stark gestiegenen Bedarfs an Plätzen für Kinder mit Inklusionsbedarf und des weiter angestiegenen Bedarfs an Plätzen für Kinder über drei Jahre soll ein Gruppenraum der Kita Tannenbergstraße von einer u3-Gruppe mit 10 Kindern umgewandelt werden in eine Gruppe für ü3-Kinder mit inklusivem Bedarf und 20 Plätzen. Dies schafft weitere Kita-Plätze und eine bessere Voraussetzung für Kinder mit einem erhöhten Betreuungsbedarf.

Die Umwandlung kann mit geringen finanziellen Mitteln realisiert werden und entspricht den Erfordernissen der sich abzeichnenden Entwicklung. In einem Beratungsgespräch mit dem Evangelischen Landesverband, bei dem die Stadt Kirchheim unter Teck Mitglied ist, wurde das Vorhaben als zukunftsorientiert und begrüßenswert bewertet.

ERLÄUTERUNGEN ZUM ANTRAG

Ausgangslage:

Seit Jahren ist eine steigende Zahl von Kindern mit Bedarf an inklusiven Maßnahmen zu verzeichnen, die von dafür ausgelegten Inklusionseinrichtungen wie dem Carl-Weber Kindergarten (Schulkindergarten) in Kirchheim unter Teck nicht mehr aufgenommen werden. Der Grund hierfür ist zum einen die Anzahl der Kinder und zum anderen die derzeitigen gesetzlichen und politischen Rahmenbedingungen, Kinder mit Entwicklungsbesonderheiten vorrangig inklusiv in nicht dafür explizit ausgelegten Einrichtungen zu betreuen.

Aktuell gibt es in Kirchheim unter Teck in den 19 städtischen Kindertageseinrichtungen 19 bewilligte Maßnahmen zur Eingliederung. Das bedeutet, dass 19 Kinder mit Entwicklungsbesonderheiten von Inklusionsfachkräften individuell begleitet werden. Der KVJS empfiehlt für den Betrieb von Einrichtungen mit Kindern mit erhöhtem Förderbedarf folgendes: „Als Orientierung kann die Gruppenstärke pro Kind mit erhöhtem Förderbedarf um ein bis drei Plätze reduziert und eine Besetzung mit mindestens zwei Fachkräften während der gesamten Öffnungszeiten angestrebt werden.“¹ Derzeit kommt die Empfehlung in Kirchheim unter Teck aufgrund der fehlenden Kita-Plätze nur selten zur Anwendung. In einer Gruppe mit fünf inklusiv zu betreuenden Kindern muss die Empfehlung umgesetzt werden. Daher reduziert sich die Platzzahl von 20 Plätze auf 15 Plätze.

Im kommenden Kindergartenjahr 2024/2025 enden wegen Einschulungen beziehungsweise Wechsel in andere Einrichtungen neun dieser Maßnahmen.

Zu den noch zehn verbleibenden Kindern mit einer bewilligten Maßnahme kommen im kommenden Kindergartenjahr weitere 16 Kinder neu hinzu. Durch die intensive Beratung bei Anmeldungen und die Kooperationen mit den Sprachlern- und Spielgruppen für Kinder, die

¹ KVJS Jugendhilfe Service: Inklusive Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderungen in Kindertageseinrichtungen, 2019

derzeit noch keinen Kita-Platz haben, ist bereits jetzt der Bedarf für diese Kinder, die im kommenden Kita-Jahr kommen, absehbar.

Es wurden bereits früh mit den Eltern entsprechende Beratungsgespräche geführt und auf die interdisziplinäre Frühförderstelle sowie das Sozialpädiatrische Zentrum hingewiesen. Dort werden Eltern beraten und Kinder beobachtet. Es gibt ebenso die Möglichkeit der Diagnostik. Dieses Verfahren ist für die Bewilligung einer Eingliederungsmaßnahme über das Landratsamt Voraussetzung. Durch diese Arbeitsweise kann der städtische Fachdienst Inklusion rechtzeitig den Einsatz der Inklusionsfachkräfte koordinieren und entsprechende Gespräche und Arbeitsweisen planen.

Der Pool der Inklusionsfachkräfte ist inzwischen auf zwölf Fachkräfte angewachsen. Die Inklusionsfachkräfte haben unterschiedliche Beschäftigungsumfänge und begleiten zum Teil zwei Kinder in der Woche, um den Bedarfen in den Einrichtungen gerecht zu werden und dort Aufenthalte für Kinder zu ermöglichen. Eine umfassende Inklusionsmaßnahme aufgrund eines starken und hohen Inklusionsbedarfs des Kindes ergibt etwa 13-15 Zeitstunden der Inklusionsfachkraft. Kleinere Inklusionsmaßnahmen werden selten bewilligt. Diese Maßnahmen umfassen etwa 8-10 Zeitstunden.

Trotz der inzwischen zwölf Fachkräfte werden kontinuierlich weitere Fachkräfte gesucht, um dem steigenden Bedarf nachzukommen. Die Stadt Kirchheim unter Teck schreibt die Stellen immer wieder aus, um den Pool der Beschäftigten auszuweiten.

Neben der Erweiterung der Inklusionsfachkräfte ist ein wichtiger Baustein die Qualifizierung und die Begleitung der übrigen Fachkräfte der Einrichtungen, da die Inklusionsfachkräfte durch ihr beschränktes Stundenkontingent nur zeitweise die Kinder im Alltag begleiten können. Die übrige Zeit müssen die vorhandenen Erzieherinnen und Erzieher auch die inklusiv zu betreuenden Kinder mitbetreuen, da auch entwicklungsbesondere Kinder mit Diagnose ebenfalls einen Betreuungsvertrag über mindestens 30 Stunden in der Woche haben, wie alle anderen Kinder.

Daher beschäftigen sich alle städtischen Kindertageseinrichtungen seit Dezember 2023 intensiv mit dem Thema Inklusion. Durch die Kindergartenfachberatung und den Fachdienst Inklusion werden die Teams zum Thema Inklusion begleitet, geschult und unterstützt. Es geht hierbei auf der einen Seite um die Erarbeitung eines Bewusstseins und einer Sensibilisierung für das Thema insgesamt und auf der anderen Seite um konkrete Handlungsmöglichkeiten für die Erzieherinnen und Erzieher im Alltag. Die Teams reflektieren immer wieder die Konzepte und Abläufe, um diese an die Bedürfnisse der Kinder anzupassen.

Die Stadt Kirchheim unter Teck lebt die Vielfalt und nimmt die Veränderungen hin zur inklusiven Pädagogik als Chance wahr.

Gleichzeitig gibt es immer wieder Kinder, die trotz der engen Begleitung einer Inklusionsfachkraft und trotz der inklusiven Pädagogik in den Kitas, den Alltag in einer Regeleinrichtung nicht bewältigen können. Die Räumlichkeiten sind in vielen Fällen nicht mit den Bedürfnissen der Kinder kompatibel. Die Folgen für diese Kinder können sein:

- keine Weiterentwicklung
- Rückschritte in der Entwicklung
- Beziehungsabbrüche mit Fachkräften und Kindern
- Orientierungslosigkeit
- Überforderung und die damit verbundenen entsprechenden emotionalen und sozialen Ausbrüche im Alltag

Zum Teil zeigen die Kinder, aus dieser Überforderung heraus, selbst- und fremdverletzendes Verhalten.

In der Vergangenheit musste aus diesen Gründen bei mehreren Kindern die Anwesenheit im Kindergarten reduziert werden. Bei einem Kind war die Überforderung so groß, dass zu einem Ausschluss leider keine Alternative blieb.

Die Abteilung Bildung kooperiert intensiv mit der Lebenshilfe und dem dort angegliederten integrativen „Carl-Weber-Kindergarten“. In der Vergangenheit konnten Kinder dorthin vermittelt werden. Wie bereits oben beschrieben ist die Einrichtung allerdings ebenfalls immer voll ausgelastet und hat eine lange Warteliste.

Kita Tannenbergstraße- inklusive Gruppe:

Um dieser Situation und Entwicklung gerecht zu werden und um die Verantwortung den Kindern und Familien gegenüber wahrzunehmen, soll nun eine eigene städtische inklusive Kindergartengruppe eingerichtet werden. Im Gebäude der neuen Kindertageseinrichtung Tannenbergstraße gibt es in den Räumlichkeiten des Krippenbereichs die Möglichkeit, einen für die Kinder mit inklusivem Bedarf idealen Rahmen zu schaffen.

Konzept: Kita+ mit Betriebserlaubnis über den KVJS

Kinder und Plätze in der inklusiven Gruppe für Kinder mit sozial-emotionalem Mehrbedarf und einer bewilligten Maßnahme:

Sozial-emotionaler Mehrbedarf:

Grundlage des Inklusionsbedarfes sind oftmals folgende Aspekte:

- Traumatisierte Kinder, beispielsweise aufgrund von Krieg, Flucht oder Vertreibung
- Kinder mit Autismus-Spektrumsstörung
- Kinder mit frühkindlichem ADHS
- Kinder mit zeitlich befristeten schwierigen Bedingungen in ihrem Zuhause (Hilfe zur Erziehung und Eingliederungshilfe)

Plätze:

20 Plätze 3-6 Jahre

- Fünf Kinder mit Diagnose (belegen jeweils zwei Plätze)
- Zehn Kinder ohne Diagnose, jedoch mit Entwicklungsbesonderheiten und Bedarf an Unterstützung

Platzvergabekriterien

- Diagnose und/oder Bedarf an Hilfen zur Erziehung
- Entwicklungsstand und Bedarf bezüglich Rahmenbedingungen bei Kindern ohne Diagnose

Fachkräfte:

- Entsprechend der Öffnungszeit (7:30 Uhr-14:30 Uhr) und gemäß KVJS-Schlüssel für eine ü3-Gruppe
- Plus 20 Prozent Stellenanteil mehr pro Kind mit Diagnose bzw. Inklusionsfachkraft pro Kind mit Diagnose

Qualifikation der Fachkräfte:

- Erzieherinnen und Erzieher mit Zusatzqualifikation im Bereich Inklusion (wird ab 2025 intern angeboten und durchgeführt)
- Heilerziehungspflegerinnen und -pfleger
- Heilpädagoginnen und -pädagogen

Räumlichkeiten:

- werden bedarfsgerecht (traumasensibel und reizarm) eingerichtet – Hospitationen in inklusiven Einrichtungen und Austausch mit den Trägern sind geplant
- Die Kosten hierfür sind etwa Deckungsgleich mit der Krippenausstattung
- Die Möbel der bisher geplanten Krippengruppe können zum Teil genutzt werden
- Eine Therapieschaukel sowie die Vorrichtung dafür sind bereits eingeplant
- Ein behindertengerechtes WC ist bereits vorgesehen
- Außenbereich der Krippe wird etwas angepasst (Handläufe Treppe, breitere Rutsche)

Offenes Konzept:

- Die Einrichtung Kita Tannenbergsstraße wird nach dem offenen Konzept für alle Kinder über drei Jahre arbeiten. Dadurch profitieren auch die Kinder ohne Diagnose, aufgrund der kleinen Gruppe und des speziell reizarm ausgestatteten Raumes
- Es gibt Funktions- bzw. Bildungsräume mit Schwerpunkten (Atelier, Konstruktion, Literacy, Bewegung, Garten, ...)
- Alle Kinder können im Freispiel alle Räume nutzen
- Die Kinder der inklusiven Gruppe haben ihren Raum als Basis und Rückzugsort. Es wird Kinder geben, die sich nicht im ganzen Haus bewegen wollen oder können. Und es wird Kinder geben, die punktuell andere Räume nutzen.
- Das gesamte Team wird im Sinne der Inklusion begleitet und entsprechend geschult, so dass die Kinder aus der inklusiven Gruppe gut in den anderen Bereichen Anschluss finden.